Aus der Kundenzeitung für nachhaltiges Leben „Quell“: „Hügelbeete sind aber natürlich nicht konfessionell gebunden. Am Umbau der Welt zum Garten kann sich jeder beteiligen.“



Aus einer Werbung der Firma Dr. Wolff

Aus dem „Tagesspiegel“: „Anders als Kressin nahm Sieghardt Rupp das eigene Leben nicht so leicht. Geschieden, das einzige Kind, eine Tochter, schon zu deren Lebzeiten zu Grabe getragen, lebte er quasi versteckt in Wien.“



Verkehrsschild in der Nähe des Schlosses Lichtenstein

Aus der „Bilanz“ über Sahra Wagenknecht: „Sie lebt zusammen mit ihrem derzeitigen Ehemann Oskar Lafontaine (72).“



Aus der „Badischen Zeitung“

Aus den „Waldkraiburger Nachrichten“: „Dabei saßen die Toten ausnahmslos auf Motorrädern oder Fahrrädern, einer von ihnen war ein syrischer Flüchtling.“



Hinweisschild am Buffet des Jiva Beach Resort in Fethiye (Türkei)

Aus der „Bergedorfer Zeitung“: „Am Tag nach seiner Entlassung, am 3. Mai, verstieß Thomas B. gegen die ihm gerichtlich auferlegte Weisung, Alkohol zu trinken.“

Zitate

Die französische Tageszeitung „Le Monde“ zum SPIEGEL*-Interview „Boateng will jeder haben“ mit dem stellvertretenden AfD-Chef Alexander Gauland (Nr. 23/2016):*

Viele Kommentatoren sind in der Tat überzeugt, dass Alexander Gauland, der gern als der parteiinterne Intellektuelle auftritt, ein neues Signal an rechtsextreme Sympathisanten schicken wollte, die sich in dieser Mannschaft nicht wiederfinden, weil sie zwar Weltmeister ist, aber in ihren Augen zu multikulturell. Der SPIEGEL hob dagegen als Beispiel für die Integration von Muslimen in Deutschland einen weiteren Star der Mannschaft hervor, Mesut Özil, der ein Foto von sich während der Pilgerfahrt nach Mekka veröffentlichte.

Die „Süddeutsche Zeitung“ zum SPIEGEL*-Gespräch „Wer sagt, dass er nicht will?“ mit Hamburgs Erstem Bürgermeister und SPD-Vize Olaf Scholz (Nr. 23/2016):*

Eine Woche später äußert sich nun Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz im SPIEGEL. Auch Scholz lässt keinen Zweifel an seiner Loyalität zum Vorsitzenden aufkommen. Doch auch er lässt einigen Spielraum für Interpretationen: Es sei gut, sagt Scholz, „dass die SPD eine Reihe von Personen hat, denen man das Kanzleramt zutraut“. Und es sei „keine Strafe, Kanzlerkandidat der SPD zu werden“.

„Der Tagesspiegel“ zum SPIEGEL*-Artikel „Merkel will eigenen Kandidaten“ über die Nachfolge von Joachim Gauck (Nr. 23/2016):*

Die Union will laut einem Medienbericht aber mit einem eigenen Kandidaten antreten. Merkel wisse, dass die Partei das von ihr erwarte, schreibt der SPIEGEL. Kurz vor der Bundestagswahl könne die Union aus taktischen Gründen keinen gemeinsamen Kandidaten mit SPD oder Grünen präsentieren. Als aussichtsreicher Bewerber gelte Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU).

Auszeichnungen

Ann-Katrin Müller und Alexander Neubacher sind mit dem Medienpreis des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte in Deutschland ausgezeichnet worden. In der SPIEGEL-Titelgeschichte „Die Chancenlüge“ (Nr. 20/2015) zeigen die SPIEGEL-Redakteure, warum schon die Geburt über Bildungs- und Aufstiegschancen entscheidet.